



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Edubreakout - Nahostkonflikt - Friedensbemühungen

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel:	Edubreakout: Friedensbemühungen im Nahostkonflikt
Reihe:	Unterrichtsmaterial zur Lösung des Konflikts in Israel
Bestellnummer:	83401
Kurzvorstellung:	<p>Dieses Material zeigt Schülerinnen und Schülern neben den Konflikten auch Wege auf, die zu einem Frieden in Nahost führen sollten und sollen und eignet sich somit, die Lage in Israel nicht allein von einer negativen Seite zu beleuchten.</p> <p>Der Escape Room ist sowohl für Einzel- als auch Partner- und Gruppenarbeit geeignet und motiviert die Lerngruppe durch unterschiedliche Medien und Differenzierungen, sich mit dem Thema selbstständig auseinanderzusetzen und ohne Input der Lehrperson die Lösungen zu finden.</p> <p>Das Material eignet sich auch zum Lernen und Üben zuhause und kann von den SchülerInnen eigenständig eingesetzt werden.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Didaktisches Vorwort und Spielanleitung• Escape Room mit Arbeitsblättern und Lösungen zu:<ul style="list-style-type: none">• Chancen und Herausforderungen für den Frieden• Die Balfour-Deklaration• Israel und das britische Mandat• Das Oslo-Abkommen• Israel und die Beziehungen zu den Nachbarstaaten• Israel und Palästina – Ein-, Zwei- oder Dreistaatenlösung• Erklärvideos

Chancen und Herausforderungen für den Frieden in Israel und Palästina

Informationstext



Video + Übungen

about-the-world.org/8

Historischer Kontext

Der Konflikt zwischen Israel und Palästina hat eine lange Geschichte, die bis ins frühe 20. Jahrhundert zurückreicht. Verschiedene Kriege und Auseinandersetzungen prägen die Beziehungen zwischen den beiden Völkern. Die Hauptstreitpunkte sind Landbesitz, Grenzen und politische Kontrolle.

Aktuelle politische Situation

Die aktuelle politische Situation ist von Uneinigkeit und Spannungen geprägt. Während Israel eine starke politische und militärische Macht hat, streben die Palästinenser nach internationaler Anerkennung und einem unabhängigen Staat. Die politische Führung auf beiden Seiten hat oft unterschiedliche Ansichten über den Weg zum Frieden.

Internationale Interventionen

Internationale Interventionen und Vermittlungen haben in der Vergangenheit versucht, eine Lösung für den Konflikt zu finden. Die Vereinten Nationen, die USA und andere Länder haben Friedensvorschläge gemacht, aber eine dauerhafte Lösung bleibt bisher aus.

Wirtschaftliche Faktoren

Die Wirtschaft beider Gebiete ist durch den andauernden Konflikt stark beeinträchtigt. Ein dauerhafter Frieden könnte die wirtschaftliche Situation verbessern und Investitionen anziehen, was wiederum den Lebensstandard der Bevölkerung erhöhen könnte.

Bildung und Kultur

Bildung und kultureller Austausch können dabei helfen, Vorurteile abzubauen und Verständnis zwischen den Gemeinschaften zu fördern. Projekte, die den Dialog und das gemeinsame Lernen fördern, könnten einen positiven Einfluss auf den Friedensprozess haben.

Humanitäre Aspekte

Die humanitäre Situation, insbesondere in den palästinensischen Gebieten, ist besorgniserregend. Verbesserter Zugang zu Grundversorgung, Gesundheitsdiensten und Bildung ist entscheidend für die Verbesserung der Lebensbedingungen und kann zur Stabilität in der Region beitragen.

Sicherheitsbedenken

Die Sicherheitsbedenken sind auf beiden Seiten hoch, resultierend aus regelmäßigen Gewaltvorfällen und Terroranschlägen. Eine Verbesserung der Sicherheitssituation ist entscheidend für den Aufbau von Vertrauen und die Förderung des Friedens.

Gesellschaftliche Meinung

Die öffentliche Meinung und die Haltung der Gesellschaft können den Friedensprozess beeinflussen. Friedensinitiativen und -bewegungen innerhalb der Gesellschaften können Druck auf die politischen Führer ausüben, um konstruktive Schritte in Richtung Frieden zu unternehmen.

Zukunftsperspektiven

Die Chancen für einen dauerhaften Frieden hängen von vielen Faktoren ab, einschließlich der Bereitschaft beider Seiten, Kompromisse einzugehen und zusammenzuarbeiten. Mit internationaler Unterstützung und innergesellschaftlichem Engagement könnten positive Schritte in Richtung einer friedlicheren Zukunft gemacht werden.

Die Balfour-Deklaration und ihre Auswirkungen auf das moderne Israel und Palästina

Übungen



Video + Übungen

about-the-world.org/4

Begriffe zuordnen

Aufgabenstellung: Ordne jedem Begriff die passende Erklärung zu!

- | | |
|-------------------------------|--|
| (B) Auswirkungen | (1) Brief von Arthur Balfour an Lionel Walter Rothschild |
| (C) Unabhängigkeit | (2) Periode, in der Palästina unter britischer Kontrolle stand |
| (H) Westbank und Gazastreifen | (3) UN-Plan zur Aufteilung Palästinas in zwei Staaten |
| (I) Sechs-Tage-Krieg | (4) Konflikt, der zur israelischen Besatzung der Westbank und des Gazastreifens führte |
| (N) Balfour-Deklaration | (5) Vereinbarungen zur Lösung des israelisch-palästinensischen Konflikts |
| (O) Britische Mandatszeit | (6) Langfristige Folgen einer Aktion oder Entscheidung |
| (T) Teilungsvorschlag | (7) Fähigkeit, die eigenen Angelegenheiten unabhängig zu regeln |
| (U) Selbstverwaltung | (8) Zustand der Souveränität und Autonomie eines Staates |
| (Z) Oslo-Abkommen | (9) Umstrittene Gebiete im israelisch-palästinensischen Konflikt |

Lösungswort:

1 2 3 4 5 6 7 8 9

Sätze vervollständigen

Aufgabenstellung: Ordne jedem Satzanfang das passende Satzende zu!

- | | |
|--|---|
| (A) Die Westbank kam nach ... | (1) ... einen Brief an Lionel Rothschild. |
| (E) Arthur Balfour schickte 1917 ... | (2) ... Palästinas in zwei Staaten vor. |
| (E) David Ben-Gurion erklärte 1948 ... | (3) ... die Unabhängigkeit des Staates Israel. |
| (F) Die Oslo-Abkommen wurden in ... | (4) ... den Jahren 1993 und 1995 abgeschlossen. |
| (L) Die UN schlug eine Teilung ... | (5) ... dem Sechs-Tage-Krieg unter israelische Kontrolle. |
| (N) Die Balfour-Deklaration löste unterschiedliche ... | (6) ... Reaktionen weltweit aus. |
| (T) Der Friedensprozess kam nach ... | (7) ... den Oslo-Abkommen ins Stocken. |

Lösungswort:

1 2 3 4 5 6 7

Das Oslo-Abkommen: Hoffnung auf Frieden

Informationstext



Video + Übungen

about-the-world.org/20

Einführung in das Oslo-Abkommen

Das Oslo-Abkommen wurde in den 1990er Jahren als ein Versuch eingeführt, den langjährigen Konflikt zwischen Israel und den Palästinensern zu lösen. Es wurde in mehreren Phasen umgesetzt, wobei die erste Phase 1993 begann. Die Vereinbarung zielte darauf ab, einen Rahmen für zukünftige Verhandlungen zu schaffen und die Grundlagen für eine friedliche Koexistenz zwischen den beiden Parteien zu legen.

Die Akteure des Abkommens

Die wichtigsten Akteure des Oslo-Abkommens waren die israelische Regierung, vertreten durch den damaligen Premierminister Yitzhak Rabin, und die Palästinensische Befreiungsorganisation (PLO), vertreten durch Yasser Arafat. Beide Seiten hatten die Hoffnung, durch das Abkommen eine tragfähige Lösung für den andauernden Konflikt zu finden.

Ziele des Abkommens

Die Hauptziele des Oslo-Abkommens waren die Schaffung einer palästinensischen Selbstverwaltung und die Anerkennung der PLO durch Israel. Es wurde auch angestrebt, die Grundlagen für eine endgültige Lösung des Konflikts zu schaffen und die Beziehungen zwischen Israel und Palästina zu verbessern.

Erste Phase des Abkommens

Die erste Phase des Oslo-Abkommens begann 1993 mit der Unterzeichnung der Oslo I-Vereinbarung. Diese Vereinbarung legte die Grundlagen für eine palästinensische Selbstverwaltung in den Gebieten Gaza und Jericho. Es war ein bedeutender Schritt hin zur Schaffung eines Rahmens für weitere Verhandlungen.

Zweite Phase des Abkommens

Die zweite Phase, bekannt als Oslo II, wurde 1995 unterzeichnet und erweiterte die palästinensische Selbstverwaltung auf andere Teile des Westjordanlandes. Die Vereinbarung teilte das Westjordanland in drei Zonen: Bereich A unter palästinensischer Kontrolle, Bereich B unter gemeinsamer Kontrolle und Bereich C unter israelischer Kontrolle.

Reaktionen auf das Abkommen

Die Reaktionen auf das Oslo-Abkommen waren gemischt. Während einige die Vereinbarung als einen Schritt in die richtige Richtung sahen, kritisierten andere sie als unzureichend oder unpraktisch. Trotz des anfänglichen Optimismus führte das Abkommen nicht zu einem dauerhaften Frieden in der Region.

Folgen des Abkommens

Eine der Folgen des Oslo-Abkommens war die Errichtung der Palästinensischen Autonomiebehörde, die eine gewisse Selbstverwaltung in bestimmten Gebieten hatte. Allerdings führten die anhaltenden Spannungen und Konflikte dazu, dass die erhofften Fortschritte in Richtung Frieden nicht erzielt wurden.

Hindernisse und Herausforderungen

Das Oslo-Abkommen stieß auf viele Hindernisse und Herausforderungen. Dazu gehörten anhaltende Gewalt, die Siedlungspolitik Israels und Meinungsverschiedenheiten über den endgültigen Status. Diese Faktoren trugen dazu bei, dass das ursprüngliche Ziel, einen dauerhaften Frieden zu schaffen, nicht erreicht wurde.

Lektionen aus dem Oslo-Abkommen

Das Oslo-Abkommen lehrt, dass der Friedensprozess im Nahen Osten komplex und herausfordernd ist. Es zeigt auch, dass trotz guter Absichten und bedeutender Anstrengungen von beiden Seiten die Lösung langjähriger Konflikte Zeit, Geduld und einen echten Willen zur Zusammenarbeit erfordert.

Lösungsblatt 1

Chancen und Herausforderungen für den Frieden in Israel und Palästina

Begriffe zuordnen

Historischer Kontext = Geschichte des Israel-Palästina-Konflikts seit dem 20. Jahrhundert

Landbesitz = Ein Hauptstreitpunkt im Konflikt zwischen Israel und Palästina

Uneinigkeit = Fehlen von Konsens in der aktuellen politischen Situation

Internationale Interventionen = Bemühungen externer Parteien zur Konfliktlösung

Wirtschaftliche Faktoren = Einfluss der Wirtschaft auf den Konflikt in der Region

Kultureller Austausch = Möglichkeit zur Überwindung von Vorurteilen

Humanitäre Aspekte = Zustand der Grundversorgung und Gesundheitsdienste

Sicherheitsbedenken = Anliegen bezüglich Gewalt und Terroranschlägen

Zukunftsperspektiven = Möglichkeiten für eine künftige Entwicklung

Lösungswort: Mandarine

Sätze vervollständigen

Die Beziehungen zwischen Israel | und Palästina sind komplex.

Verschiedene Kriege und Auseinandersetzungen | haben die Beziehungen geprägt.

Die Hauptstreitpunkte sind Landbesitz, | Grenzen und politische Kontrolle.

Die USA und die Vereinten Nationen | haben Friedensvorschläge gemacht.

Ein dauerhafter Frieden könnte | die wirtschaftliche Situation verbessern.

Bildung kann helfen, Vorurteile | und Missverständnisse abzubauen.

Verbesserter Zugang zu Grundversorgung | ist entscheidend für die Stabilität.

Lösungswort: Gorilla

Fragen

Wer sind die Hauptakteure im Konflikt?

Israel und Palästina

Was ist einer der Hauptstreitpunkte?

Landbesitz

Was könnte die wirtschaftliche Situation verbessern?

dauerhafter Frieden

Kann Bildung im Friedensprozess eine Rolle spielen?

Ja

Was beeinträchtigt die wirtschaftliche Situation?

der andauernde Konflikt

Wie ist die humanitäre Situation in den palästinensischen Gebieten?

besorgniserregend

Lösungswort: Hummer

Richtig oder falsch?

Wahr

1. Der Konflikt zwischen Israel und Palästina geht bis ins 20. Jahrhundert zurück.

4. Landbesitz ist einer der Hauptstreitpunkte im Konflikt.

5. Die aktuelle politische Situation ist von Uneinigkeit und Spannungen geprägt.

Falsch

6. Beide Seiten sind sich einig, wie der Frieden erreicht werden kann.

2. Der Konflikt begann im 19. Jahrhundert.

3. Es gibt keine internationalen Versuche, den Konflikt zu lösen.

Lösungswort: Qualle



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Edubreakout - Nahostkonflikt - Friedensbemühungen

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

